

Sonntag, 03.05.26 — St. Jakob, 09:30 und 11:00 Uhr

Erstkommunion 2026

Die Erstkommunion feiern heuer insgesamt 68 Kinder. Am **Sonntag, 03. Mai um 09:30 und 11:00 Uhr**, empfangen die Kinder der Gruppen drei und vier ihre erste Heilige Kommunion. Sie sind herzlich eingeladen, diesen wichtigen Tag mit Ihrer Teilnahme am Gottesdienst und Ihrem Gebet zu begleiten.

Montag, 11.05.26 — St. Jakob, 05:45 Uhr / ca. 18:45 Uhr

Wallfahrt nach Andechs

Am **Montag, 11. Mai um 05:45 Uhr**, beginnt die diesjährige Wallfahrt nach Andechs mit der Statio in St. Jakob. Danach gehen die Wallfahrer los. Um ca. 18:45 Uhr werden sie zurück erwartet. Es ist liebevoll gewordene Tradition, dass sie von Ihnen ab der Ecke Haag-/Ludwigstraße empfangen werden, um dann gemeinsam in die Stadtpfarrkirche einzuziehen. Dort wird die abschließende Maiandacht gefeiert und der Schlusssegen gesprochen.

— St. Afra, St. Stephan, St. Jakob

Maiandachten

Verschiedene Gruppen und Personen unserer Pfarrei gestalten heuer wieder Maiandachten.

St. Afra

Dienstag, 05. Mai, 19:00 Uhr mit Martina Steinbach (Gesang) und Karin Wenninger (Gitarre)

Sonntag, 10. Mai, 16:00 Uhr: Mariensingen

Dienstag, 12. Mai, 19:00 Uhr

Dienstag, 19. Mai, 19:00 Uhr

Dienstag, 26. Mai, 19:00 Uhr

St. Stephan, Friedberg-Süd

Donnerstag, 07. Mai, 19:00 Uhr: gestaltet von der Männergruppe

Donnerstag, 21. Mai, 19:00 Uhr

Donnerstag, 28. Mai, 19:00 Uhr: gestaltet vom Frauenbund

St. Stephan, Wiffertshausen

Mittwoch, 27. Mai, 18:30 Uhr

St. Jakob

Samstag, 09. Mai, 18:30 Uhr: Unter Marias Schutz, Marienmesse mit den Erstkommunionfamilien

Montag, 11. Mai, ca. 18:45 Uhr: Empfang der Andechs-Pilger mit abschließender Maiandacht und Schlusssegen

Mittwoch, 20. Mai, 18:30 Uhr: Bezirksmaiandacht des Frauenbunds

Sonntag, 31. Mai, 18:30 Uhr: Feierlicher Mai-Abschluss

Sonntag, 17.05.26 — Pfarrzentrum, 10:00 Uhr

Kinderkirche

Alle Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren sind **am Sonntag, 17. Mai um 10:00 Uhr**, zur Kinderkirche ins Pfarrzentrum eingeladen.

PFARREI LEGT DEN TITEL „STADT-“ AB

Generalvikar Msgr. Wolfgang Hacker hat die Pfarreien, die den Titel noch führen, gebeten, künftig auf das Präfix „Stadt-“ zu verzichten. Das Pastoralteam unserer Pfarrei sowie Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung haben dieses Anliegen der Bistumsleitung in den letzten Wochen beraten.

Dabei wurde deutlich: Überkommene Titel, die heute kirchlich keine funktionale Bedeutung mehr haben, können eher zu Unklarheiten führen – insbesondere im Bereich der Finanzverwaltung. Auch im Hinblick auf die geplante Errichtung der Pfarreiengemeinschaft im September setzt der Verzicht ein bewusstes Zeichen: Fünf gleichberechtigte Pfarreien bilden künftig eine Gemeinschaft, in der sich keine durch einen besonderen Titel hervorhebt.

Aus diesem Grund legen wir **zum 01. Mai 2026** den Titel „Stadt-“ und alle damit verbundenen Bezeichnungen ab.

Künftig heißt es offiziell:

statt „Stadtpfarrei“: **Pfarrei St. Jakobus maj.**

statt „Stadtpfarrer“: **Pfarrer**

statt „Stadtpfarramt“: **Kath. Pfarramt St. Jakobus maj.**

statt „Stadtpfarrkirchenstiftung“: **Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Jakobus maj.**

Eine Ausnahme bleibt aus historischen Gründen bestehen:

Die **Stadtpfarrkirche St. Jakob** wird weiterhin diesen Ehrentitel tragen.

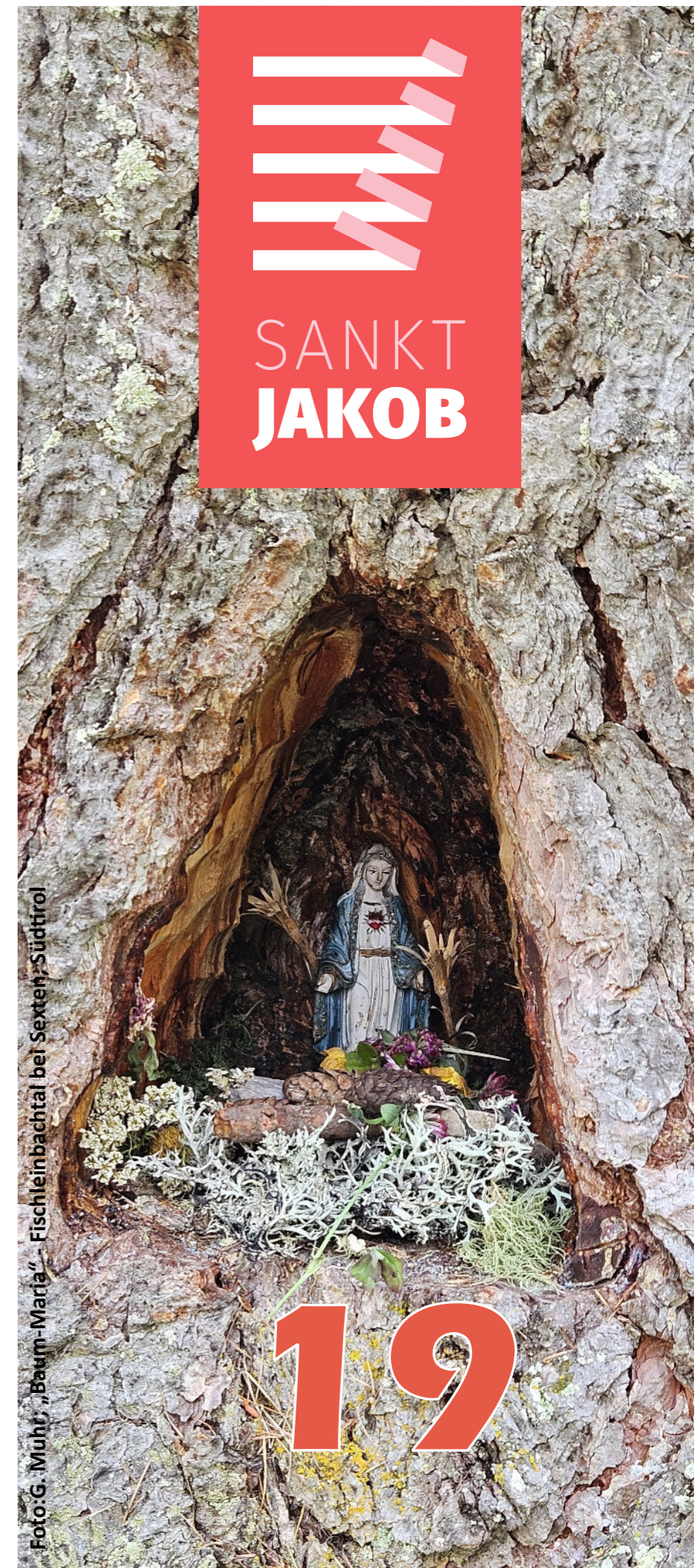
DIE HEILIGE AFRA ALS COMIC

Pfarrer P. Steffen Brühl erzählt die Geschichte einer der bekanntesten Heiligen unserer Region neu: Afra ist die Hauptfigur eines Comics, den er in der Stadtbücherei St. Jakob vorstellte. Das Besondere: Die Illustrationen entstanden aus einer Verbindung von historischer Recherche und KI-gestützter Bildgenerierung.

Für P. Brühl bietet das Format neue Möglichkeiten: „Ein Comic zwingt zur Konzentration auf das Wesentliche und zu einer neuen Ausdrucksweise über Bilder.“ Das Heft zeichnet den Lebensweg einer erstaunlich modernen Frau nach. Afra erlebte Flucht und Vertreibung; wirtschaftliche Not drängte sie in eine moralisch prekäre Arbeit. Als alleinstehende Geschäftsfrau musste sie sich behaupten, bis sie zum christlichen Glauben fand. „Afra ließ sich die Freiheit, die ihr der Glaube an Jesus schenkte, nicht mehr nehmen – und sie war bereit, dafür die Konsequenzen zu tragen“, so P. Brühl über die erste Märtyrerin auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands.

Das Werk wird in der katechetischen Arbeit der Pfarrei genutzt und soll auch Jüngeren Zugang zu dieser wichtigen Gestalt der Kirchengeschichte eröffnen, die mit unserer Stadt und unserer Pfarrei so eng verbunden ist. Der Comic ist kostenlos erhältlich in der Stadtbücherei, der Wallfahrtskirche St. Afra und im Kath. Pfarramt St. Jakobus maj.

Herausgeberin: Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Jakobus maj., Eisenberg 2, 86316 Friedberg, Tel. 0821/588-680, info@sankt-jakob-friedberg.de, v.i.S.d.P. Steffen Brühl SAC, Eigenproduktion, Erscheinungsweise: wöchentlich; Auslage und online unter www.sankt-jakob-friedberg.de. Die Herausgeberin ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts ohne Beteiligungen Dritter. Redaktionelle Inhalte entstehen unabhängig und ohne kommerzielle Interessen. Öffnungszeiten des Pfarrbüros: **Di. und Fr.: 08:00 bis 12:00 Uhr und nach Vereinbarung** Bankverbindung: Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Jakobus maj.; IBAN: DE25 7205 0000 0000



Geld muss dem Leben dienen - vor Ort

Ohne Geld läuft nichts – auch nicht in der Kirche. Umso brisanter ist die Frage, wie die Pfarreien unseres Bistums künftig finanziert werden. Denn hier geht es nicht um Technik, sondern um die Substanz kirchlichen Lebens vor Ort.

Was bislang zur geplanten Budgetierung bekannt ist, lässt aufhorchen. Es besteht die reale Gefahr, dass ausgerechnet jene Gemeinden ins Hintertreffen geraten, die besonders aktiv sind. Ein Blick nach Friedberg zeigt, was gemeint ist: Unsere Pfarrei St. Jakob hat immer wieder neue Wege beschritten. Die Auslagerung der Kinder- und Jugendhilfe an den Kinderheimverein im Jahr 1854 war ein mutiger, vorausschauender Schritt. Heute könnte genau diese Entscheidung zum Nachteil werden – etwa bei der Zuweisung von Verwaltungsstunden. Wer nur auf Strukturen schaut, übersieht schnell die Realität.

Natürlich: Die finanziellen Rahmenbedingungen haben sich verändert. Die Zahlen sind eindeutig. Die Mitglieder gehen zurück, die Einnahmen sinken, die Kosten steigen. Das belegen regelmäßig die Veröffentlichungen der Deutschen Bischofskonferenz. Daraus folgt Handlungsbedarf. Aber nicht jede Antwort ist automatisch die richtige.

Die entscheidende Frage lautet: Woran messen wir kirchliches Handeln? An Kennzahlen – oder an seinem Auftrag? Kirche ist kein Unternehmen. Sie existiert nicht, um sich selbst zu verwalten, sondern um Menschen zu erreichen. Wo Glauben gelebt wird, wo Gemeinschaft trägt, wo Menschen Begleitung erfahren, dort erfüllt sie ihren Zweck.

Ein System, das Engagement vor Ort strukturell benachteiligt, läuft Gefahr, genau diesen Auftrag zu unterlaufen. Denn pastorale Arbeit ist aufwendig. Sie kostet Zeit, Personal und Geld. Wer sie auf Zahlen reduziert, riskiert, dass ausgerechnet das geschwächt wird, was Kirche lebendig macht.

Hinzu kommt ein Punkt, der im Reformprozess nicht unter den Tisch fallen darf: Die Mittel der Kirche stammen aus der Kirchensteuer. Sie werden von den Gläubigen vor Ort aufgebracht. Dort, in den Gemeinden, wird Kirche konkret. Dort wird sie sichtbar – oder eben nicht. Wer diese Ebene schwächt, schwächt die Kirche insgesamt.

Die Budgetierung kann Chancen eröffnen: mehr Transparenz, klarere Zuständigkeiten, bessere Planbarkeit. Das ist unbestritten. Aber sie wird nur dann tragen, wenn sie die Wirklichkeit vor Ort ernst nimmt. Wenn sie differenziert ist. Und wenn sie nicht den Fehler macht, pastorales Leben in ein starres Raster zu pressen.

Die kommenden Jahre werden zeigen, ob dieser Balanceakt gelingt. Entscheidend ist, dass die Perspektive stimmt: Strukturen sind kein Selbstzweck. Sie haben dem Leben zu dienen.

Und das Leben der Kirche – das findet nicht in Tabellen statt. Sondern bei den Menschen.



P. Steffen Brühl SAC, Pfarrer

SONNTAG, 03.05.26

5. SONNTAG DER OSTERZEIT

09:30 Uhr	St. Jakob	Feierl. Erstkommuniongottesdienst
11:00 Uhr	St. Jakob	Feierl. Erstkommuniongottesdienst
11:30 Uhr	St. Afra	Hl. Messe
18:00 Uhr	St. Jakob	Beichtgelegenheit
18:30 Uhr	St. Jakob	Hl. Messe - Für die Leb. und Verstorb. der Pfarrei

DIENSTAG, 05.05.26

Hl. Godehard, Bischof von Hildesheim

18:00 Uhr	St. Jakob	Eucharistische Anbetung
18:30 Uhr	St. Jakob	Hl. Messe - Votivmesse für Kirche und Gesellschaft
19:00 Uhr	St. Afra	Maiandacht

MITTWOCH, 06.05.26

Mittwoch der 5. Osterwoche

16:30 Uhr	Krh.kapelle	Hl. Messe
18:30 Uhr	Divano	Feierabend mit Brotzeit und Bibel
18:30 Uhr	Wiffertshsn.	Hl. Messe - JM Renate Brunner

DONNERSTAG, 07.05.26

Donnerstag der 5. Osterwoche

15:30 Uhr	ProSeniore	Hl. Messe
17:30 Uhr	St. Jakob	Rosenkranz
19:00 Uhr	St. Stephan	Maiandacht

FREITAG, 08.05.26

Freitag der 5. Osterwoche

08:30 Uhr	St. Jakob	Hl. Messe - Leonhard u. Therese Harlander, Konrad u. Maria Reichhold
15:00 Uhr	vor Herrg.ruh	Trauerwanderung

SAMSTAG, 09.05.26

Sel. Maria Theresia von Jesu Gerhardinger, Ordensgründerin

17:30 Uhr	St. Jakob	Rosenkranz
18:30 Uhr	St. Jakob	„Unter Marias Schutz“ - Marienmesse mit den Erstkommunionfamilien

SONNTAG, 10.05.26

6. SONNTAG DER OSTERZEIT

Regina Apostolorum

10:00 Uhr	St. Jakob	Pfarrmesse - Für die Leb. und Verstorb. der Pfarrei Z. Ged.: Maria und Johann Michl und Rita Hoppmann; Kurt und Jürgen Knotz
11:30 Uhr	St. Afra	Hl. Messe
16:00 Uhr	St. Afra	Mariensingen
18:00 Uhr	St. Jakob	Beichtgelegenheit
18:30 Uhr	St. Jakob	Hl. Messe - Frieda u. Franz Hütig, Anna Heller

Mehr Eigenverantwortung durch feste Budgets

Bistum Augsburg plant Neuausrichtung der Finanzierung von Pfarreien

Das Bistum Augsburg plant eine grundlegende Neuausrichtung seiner Finanzstruktur. Künftig sollen die Kirchenstiftungen – also die Pfarreien – nicht mehr vorrangig über Einzelzuschüsse finanziert werden, sondern über fest zugewiesene Budgets. Diese sollen sich an einem einheitlichen Verteilungsschlüssel orientieren, etwa an der Zahl der Katholikinnen und Katholiken vor Ort.

Ziel der Reform ist es nach Angaben aus der Finanzverwaltung des Bistums, finanzielle Zuständigkeiten klarer zu definieren und die Planbarkeit für die Pfarreien zu erhöhen. Finanzdirektor Dominikus Kleindienst erklärte in diesem Zusammenhang, es gehe darum, „Ressourcen vor Ort sichtbar zu machen“.

Hintergrund der Überlegungen ist die angespannte finanzielle Entwicklung der katholischen Kirche in Deutschland. Nach Daten der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) sind sowohl die Mitgliederzahlen als auch die Kirchensteuereinnahmen in den vergangenen Jahren rückläufig. Gleichzeitig steigen in vielen Bereichen die Ausgaben, etwa für Personal und den Erhalt kirchlicher Gebäude.

Vor diesem Hintergrund befassen sich mehrere Bistümer mit veränderten Steuerungsmodellen. Der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) verweist in seinen Veröffentlichungen darauf, dass transparente Zuweisungssysteme und klare Verantwortlichkeiten die Grundlage für eine langfristig tragfähige Finanzplanung bilden können.

Erfahrungen aus einzelnen Diözesen zeigen, dass budgetorientierte Modelle die finanzielle Planung vor Ort erleichtern können. So wird etwa im Zusammenhang mit Reformprozessen im Bistum Limburg auf eine höhere Kalkulierbarkeit und klarere Zuständigkeiten verwiesen.

Gleichzeitig wird in kirchlichen und theologischen Zusammenhängen darauf hingewiesen, dass ökonomische Steuerungsinstrumente nur begrenzt auf pastorale Strukturen übertragbar sind. Das Zweite Vatikanische Konzil betont in seiner Konstitution *Lumen gentium*, dass sich Kirche in konkreten Ortskirchen verwirklicht und nicht ausschließlich funktional beschrieben werden kann.

In der praktischen Ausgestaltung der Budgetierung wird daher unter anderem die Frage diskutiert, in welchem Maß, neben strukturellen Kennzahlen, auch qualitative Aspekte kirchlicher Arbeit berücksichtigt werden können. Dazu zählen etwa pastorale Angebote, soziale Initiativen oder Bildungsarbeit, die mit unterschiedlichen finanziellen und personellen Aufwänden verbunden sind.

Ein weiterer Gesichtspunkt betrifft die Herkunft der finanziellen Mittel. Die Einnahmen der Kirche in Deutschland speisen sich zu einem wesentlichen Teil aus der Kirchensteuer, die von den Mitgliedern vor Ort getragen wird, wie die Bischofskonferenz regelmäßig darlegt.

Wie die geplante Budgetierung im Detail ausgestaltet wird, ist derzeit Gegenstand weiterer Abstimmungen. Von zentraler Bedeutung wird dabei sein, wie der Verteilungsschlüssel konkret definiert wird und welche Steuerungsmechanismen vorgesehen sind.